

# Bei Nachkontrolle «piccobello»

**Kaninchenhaltung** Tierschutzinspektor Kummli kontrollierte Kaninchenzüchter Zäch

*Gestern Nachmittag bekam der Solothurner Ornithologe Peter Zäch nochmals Besuch vom Tierschutzinspektor. Nachdem dieser anfangs Februar gesetzeswidrige Umstände angetroffen hatte, präsentierten sich jetzt Zächs Stallungen «piccobello».*

FRANZI RÜTTI-SANER

**N**un gehts auch Peter Zächs Kaninchen wieder gut. Der Solothurner Ehrenpräsident des kantonalen Kleintierzüchterverbandes und Präsident der Ornithologischen Gesellschaft Solothurn war anfangs Februar in die Schlagzeilen gekommen. Grund war eine Anzeige seines Nachbarn und die Intervention des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) wegen Geruchsbelästigungen und «Isolationshaft» der Kaninchen von Zäch. Dies rief den Solothurner Tierschutzinspektor Mario Kummli auf den Plan, denn seit dem 1. Januar gelten auch für die rund 1800 Kaninchenzüchter im Kanton Solothurn verschärfte Vorschriften, was die Abmessungen der Kaninchenboxen betrifft. Grosse Rassen müssen

neu 4800 cm<sup>2</sup>, zur Verfügung haben, Klein- und Zwergassen 3400 cm<sup>2</sup>. Diese Regelung des Tierschutzgesetzes wurde 1991 erlassen. Den Züchtern wurde danach 10 Jahre Zeit gegeben, ihre Örtlichkeiten anzupassen. Seit anfangs dieses Jahres müssen die Stallungen nun die entsprechenden Grössen aufweisen. Die von Tierinspektor Kummli anfangs Februar durchgeführte Kontrolle bestätigte die nicht mehr gesetzeskonformen Platzverhältnisse bei Zäch. Dessen Platzangebot reichte nach dem neuen Gesetz für höchstens 50 statt der 70 gehaltenen Tiere. Kummli verfügte, dass Zäch bis Ende Februar die Kaninchen gesetzeskonform unterbringen müsste, ansonsten drohe ein Tierhalteverbot.

## Inzwischen «piccobello»

Gestern Nachmittag nun, hat Tierinspektor Mario Kummli bei Peter Zäch die Nachkontrolle durchgeführt. Was er vorgefunden hat war: «piccobello». «Ja, ich war bei Peter Zäch und bin mit der Inspektion sehr zufrieden», beteuerte Kummli gestern Abend. Zäch habe jetzt noch 50 Kaninchen, was zur Folge hat, dass diese ein artgerechtes Leben führen könnten als vorher.

Der Tierinspektor räumt zwar ein, dass auch die vom Tierschutzgesetz verlangte Tierhaltung nicht unbedingt art-



**Tiergerecht** So wohl wie diese jungen Kaninchen sollen sich alle Artgenossen fühlen können. Das kontrolliert der kantonale Tierinspektor, der gestern bei Peter Zäch in Solothurn gesetzeskonforme Verhältnisse angetroffen hat. FOTO: AH

gerecht sei, denn: «Kaninchen sind soziale, in Gruppen lebende Tiere. Aber so weit geht der Gesetzgeber gar nicht. Die nun verlangte Mindestgrösse eines Stalles muss einem Tier seinen typischen «Sprung» ermöglichen und das Tier muss sich seiner Länge nach bequem ausstrecken können.» Zäch habe, so betonte Kummli, gar die Sollwerte überschritten, indem er seinen Klein- und Zwergrassen grössere Ställe eingerichtet habe, als gefordert.

#### «Ich komme wieder»

Auch die vom Nachbarn monierte Geruchsbelästigung, welche auf angesammelte Miststichten in den Stallungen zurückzuführen war, sei nicht mehr feststellbar gewesen. «Zäch hat alles gesetzeskonform eingerichtet», anerkennt Kummli. «Natürlich habe ich ihn darauf aufmerksam gemacht, dass ich wiederkomme und nachschaue, ob es auch in Zukunft so bleibt.»

Kummli kann nicht verstehen, warum es bei Peter Zäch so weit haben kommen müssen. «Er wusste, dass seine Tierhaltung nicht dem Gesetz entsprach. Zudem hat er als Ehrenpräsident des Kantonalverbandes und aktiver Präsident des Solothurner Ornitho-

logen-Vereins eine gewisse Vorbildfunktion.» Fachlich sei Zächs Umgang mit den Tieren nie in Frage gestellt worden, die Tiere hätten auch immer genug zu Fressen bekommen, betont Kummli. Er könne sich die anfangs Februar angetroffene Situation höchstens mit Arbeitsüberlastung und der angeschlagenen Gesundheit Zächs erklären. Zäch selbst wollte gestern Abend keine Auskunft mehr geben. Er habe sich mit dem Tierinspektor abgesprochen, die Auflagen erfüllt und damit sei für ihn die Sache erledigt. Allerdings hat Zäch jetzt noch ein Strafverfahren am Hals, in welchem der Richter über das Strafmass entscheiden wird.

#### Auf Distanz

Der Präsident des Solothurnischen Kleintierzüchtervereins, Abteilung Kaninchen, der Mümliswiler Hans Meister hat gar keine Freude mehr an Peter Zäch. «Die Bilder, die ich in den Medien gesehen habe, haben mir gereicht. Unter solchen Umständen hätte ich alle meine Tiere weggegeben.» Besonders erzürnt hat Meister Zächs in den Medien gemachte Behauptung, dass es im Kanton noch 200 bis 300 Kaninchenzüchter gebe, die ähnliche Schwierig-

keiten mit dem Vollzug des Gesetzes bekommen würden. «Das hat den Solothurner Verband in ein schiefes Licht gebracht. Davon muss ich mich ganz klar distanzieren. Das stimmt ganz und gar nicht.» Meister ist überzeugt, dass seine Vereinskameraden die gesetzlichen Auflagen erfüllen. «Schliesslich haben wir 10 Jahre lang Zeit gehabt, die Stallungen entsprechend abzuändern.» Und schliesslich liege es ja im Interesse eines Züchters, dass sich seine Tiere wohl fühlen und sie gesund sind.

#### Mitgliederschwund

Allerdings entscheide jetzt noch mehr das zur Verfügung stehende Platzangebot und die finanziellen Möglichkeiten, ob Kaninchen gehalten werden können oder nicht. «Wir haben derzeit auch ziemlichen Mitgliederschwund», so Meister. Besonders von älteren Züchtern habe er vielfach zu hören bekommen, dass sie mit den «Chüngelen» aufhören würden. Und Junge kommen nicht mehr nach.» Meister erwähnt noch einen letzten, wie ihm scheint, sehr wichtigen Aspekt, um Kaninchen halten zu können. «Besonders wichtig ist es eben auch, mit seinen Nachbarn gut auszukommen.»